

# IN LIEBE VERBUNDEN MIT DEM DREIFALTIGEN GOTT

Zusammenfassung der Predigt am Dreifaltigkeitssonntag 2026  
von Pfr. Walter Mückstein

---

Die Dreifaltigkeit Gottes gilt vielen als schwer verständlich. Schon im Studium erlebte ich einen Professor, der meinte: „Das ist eine dunkle Sache. Da kann ich Ihnen auch nicht viel dazu sagen.“ Tatsächlich können wir Gott nicht vollständig erklären. Jede menschliche Sprache und auch die Theologie stoßen hier an Grenzen.

Doch der christliche Glaube lädt nicht zuerst dazu ein, Gott theoretisch zu verstehen, sondern seine Liebe zu erfahren. Das betont auch das Zweite Vatikanische Konzil: Gott bleibt nicht verborgen. Durch Jesus Christus und den Heiligen Geist eröffnet er den Menschen den Weg zu sich. Er bietet ihnen seine Freundschaft an und lädt sie ein, an seinem Leben und seiner Liebe teilzuhaben. (Vgl. Dei verbum 2)

Im Evangelium (Joh 3,5-8.16-18) sagt Jesus: „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab.“ Gott will die Menschen nicht verurteilen, sondern retten. Seine Liebe zu uns endet nicht mit unserem irdischen Tod, sondern trägt uns über dieses Leben hinaus.

In der Taufe werden wir durch das Wasser und den Heiligen Geist wie neu geboren und hineingenommen in diese göttliche Liebe. Dabei vergleicht Jesus den Heiligen Geist mit dem Wind: Man sieht ihn nicht, aber man spürt seine Wirkung. Gottes Geist schenkt Trost, Kraft und neuen Mut.

Besonders deutlich wird Gottes Liebe im Menschen Jesus von Nazareth. Für ihn ist Gott nicht ein ferner Herrscher, sondern der liebende Vater und die fürsorgende Mutter, die ihre Kinder niemals fallen lassen.

Die Dreifaltigkeit ist deshalb keine abstrakte Theorie, sondern gelebte Beziehung: Leben, Gemeinschaft, Freundschaft und Liebe. Gottes Liebe wird erfahrbar, wenn Menschen füreinander da sind, einander tragen und treu bleiben – etwa in einer Ehe, aber auch im Alltag christlicher Gemeinschaft.

So ist die Dreifaltigkeit keine „dunkle Sache“, sondern ein helles Licht, das unserem Leben Sinn, Hoffnung und Erfüllung schenkt.

© Walter Mückstein